

Zwei Fabeln

Autor(en): **R.F.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Fabeln.



Und er ging durch die Lande ohne Ruh' und Rast, befehrete alles Volk, so er am Wege fand. Schließlich aber erlahmten dem Commis-voyageur die Beine und er suchte, wo er sich setze. Allein annehmbarer Platz fand sich nirgends und so entschloß er sich zu wandern, bis er den Stuhl seiner Träume finde.



Ein Rabe hatte einem Fuchs ein Stück Käse weggenommen und flog damit froh auf einen Baum. Der Fuchs aber, der wußte, daß der Rabe eitel ist, setzte sich unter den Baum und fängt an die schöne Stimme des Raben zu rühmen, damit dieser den Schnabel aufmache und den Käse — fallen lasse.

Der Schützenfestthaler für 1879.

(Ein Lied ohne Worte.)

